

Begegnung mit Georg Malin im Haus Gutenberg



BALZERS – Am letzten Freitagabend hatte das Haus Gutenberg zusammen mit dem Freundeskreis zum dritten Gutenberg-Dialog eingeladen. Gabriela Köb konnte die Gäste zur Begegnung mit Georg Malin und einem feinen Abendessen willkommen heissen. Wer kennt sie nicht, die vielseitigen Begabungen und Tätigkeiten des Bildhauers, Malers und Historikers Georg Malin. Und doch erfuhren die Gäste am dritten «Gutenberg-Dialog» auch Persönliches aus dem Leben des Maurer Bürgers Georg Malin (*1926), der als Bub in den Dreissigerjahren des letzten Jahrhunderts miterlebte, wie sein Vater Josef, Gipsermeister und bekannter Stuckateur, die Klosterkirche von Disentis renovierte. Ausgehend vom Bibelzitat «Am Anfang war das Wort» erzählte Georg Malin auf Fragen von Studienleiterin Gabriela Köb. Er erklärte, warum dieses Bibelwort aus dem Johannes-Evangelium so wichtig für ihn ist, und berichtete über einzelne Stationen seines erfüllten Lebens. Es war nicht möglich, in der kurzen Zeit vor dem gemeinsamen Abendessen und nach dem Dessert im Haus Gutenberg, den ganzen Weg von Georg Malin zu beleuchten – Kindheit in Mauren, Zeit in Disentis als Bub und als Gymnasiast bei den Benediktinern, Studium der Geschichte, Kunstgeschichte, Philosophie in Zürich und in

Fribourg, Ausbildung zum Bildhauer, Doktorarbeit, Heirat mit Berty geborene Ziegler, Familiengründung und Jahre in Zürich, Heimkehr nach Mauren, Arbeit als Historiker, Konservator, Bildhauer und Politiker. Vieles deutete Georg Malin an. Er sprach über einzelne seiner künstlerischen Aufträge und Arbeiten, seine Vaduzer Predigt zum Thema «Wer Bescheid weiss, ist bescheiden» in der evangelischen Kirche (1974), sein umweltpolitisches Engagement und seinen Einsatz für das Kunsthaus; er erklärte, welche Bedeutung das Wort, der «Logos» für ihn habe, die Buchstaben und die Zahlen 1 bis 4. Georg Malin hat sich intensiv mit dem Würfel beschäftigt, viele Buchstabenwürfel geschaffen, als Symbole für Sprache. Die Zahl 4 findet sich überall im Würfel. «Die Zahl 3 deutet auf die göttliche Dreifaltigkeit, und die 4 steht für die Himmelsrichtungen, die Temperamente, die Evangelisten, die Jahreszeiten.» Es war ein sehr anregende, bereichernde und faszinierende Begegnung mit Georg Malin. Gemeinsam mit Gabriela Köb hätten alle Besucherinnen und Besucher dem Gast gerne länger zugehört. Mit einem herzlichen Dank und dem Wunsch nach weiteren erfüllten Jahren für Georg Malin schloss die Studienleiterin des Hauses Gutenberg diesen wundervollen Abend. (PD)